

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 28.

Mittwoch, den 7. April 1897.

7. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Königl. Behörde wird der **Einlagezinsfuß** in hiesiger Sparkasse vom 1. Juli d. J. an

festgestellt.

auf **3 1/2 Prozent**

Bretinig, den 2. April 1897.

Der Gemeinderat.  
Roth.

#### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 7. April 1897.

Bretinig. Der diesjährige Gaudiumtag des Meißner Hochlands, welcher am Sonntag im Erbgericht zu Nieder-Ottendorf stattfand, war von 26 Vereinen mit 57 Vertretern besetzt worden. Die Verhandlungen, geleitet vom stellv. Gau-Vorsitzenden Herrn Arth. Gebler, begannen kurz nach halb elf Uhr vorm. und nahmen ca. 4 Stunden Zeit in Anspruch. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Vorsitzenden des um das Gauwesen hochverdienten Mannes, des langjährigen verstorbenen Gauvors. Herrn Witsch, gedacht, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen würdig ehrte. Wie die hierauf vorgetragene Statistik des Gauverbandes zeigte, verfügte der Gau am 1. Jan. 1897 über 2190 steuernde Mitglieder, eine Zahl, die schon jetzt durch die erfolgte Aufnahme der Vereine Pulsnitz W. S. und Bolenz eine wesentliche Steigerung erfahren dürfte. Der Rassenbericht wies nach, daß 748 M. 68 Pf. vereinnahmt, 319 M. 60 Pf. verausgabte und 429 M. 8 Pf. als Verbestand erzielt worden sind. Der Gaubeitrag wurde von 18 auf 20 Pf. pro steuerndes Mitglied erhöht, wovon 3 Pf. pro Mitglied der Kreisunterstützungskasse übergeben werden sollen. 30 M. sollen für das abgelaufene Jahr der genannten Kasse zugewiesen werden. Zu Punkt 4, Forderung des Turnwesens, nahm man den Bericht über den sächs. Turntag in Burgstädt entgegen und verfolgte mit Interesse die Ausführungen des Gaudiumwarts über die Gauwortsammlungen, Bezirkswortsammlungen und technischen Unter- auschüß-Sitzungen. Bei der Beratung über das Jäglingsturnen bedauerten sämtliche Redner den steten Rückgang desselben. Um diesem Uebelstande zu begegnen, hofft man, durch Mahnrufe an die Herren Lehrer und Lehrerinnen die besten Erfolge zu erzielen. Dem Vorturner Gentschel-Bischowsberda wurden rückichtlich der ihm gewährten halben Freistelle beim diesjährigen Turnlehrer-Kursus 20 M. als Unterstützung zugesagt. Bei den Wahlen des Gaudiumrats ernannte die Versammlung Herrn Arth. Gebler: Bretinig zum Gauvertreter, während alle übrigen Mitglieder wieder: und Herr Menzel-Bischowsberda als neu hinzugewählt wurde. Der Schluß der Sitzung erfolgte nachm. 3 Uhr.

Hauswalde. In hiesiger Sparkasse wurden im Monat März in 22 Posten 2226 M. 45 Pf. eingezahlt und 9 neue Bücher ausgestellt.

Hauptgewinne 4. Klasse 131. Königl. sächsischer Landes-Lotterie. 1. Zieh ungstag am 5. April 1897. 60,000 Mark auf Nr. 62994 (Rehfeld u. Sohn, Dresden). 20,000 Mark auf Nr. 74375 (Kothe, Dresden). 5000 Mark auf Nr. 9674 48797 77819 86926 89308 97423. 3000 Mark auf Nr. 641 19206 35490 36399 51431 52312 60958 66086 72359 81029. 1000 Mark auf Nr. 49 2041 5722 5876 10485 13234 13642 14564 19346 28912 33624 33918 34929 35349 37964 40941 45900

46744 52573 | 54893 55024 55154 56891  
62778 67092 71987 76927 84081 93686  
96658 98929 93520.

— Ostern nahen und mit ihnen die Tage der Schulentlassung. Er ist ein Freudentag, aber auch ein Tag ernster Trauer, da es gilt, Abschied zu nehmen. Abschied nehmen die Kinder, die ihrer gesetzlichen Schulpflicht genügt haben, von der Schule, von den Mitschülern und Mitschülerinnen, zum Teil auch vom Elternhause. Während sie sich acht Jahre lang fast täglich sahen, gehen nun bald ihre Wege auseinander, so daß für viele der Abschied zu einem solchen auf Nimmerwiedersehen wird. Im Hinblick auf diese Möglichkeit erwacht in ihnen der Wunsch nach bleibenden Erinnerungen. Ein Stammbuch oder ein Album wird in Umlauf gesetzt, damit Eltern, Lehrer, Mitschüler und Mitschülerinnen bekannte goldene Erinnerungsworte hineinschreiben. Die Stammbücher erfreuen sich jetzt unter der Jugend allgemeiner Gunst, während sie unter den Erwachsenen, die sie in alten Zeiten einführten, immer seltener zu werden scheinen.

— In der Angelegenheit des vor einiger Zeit verhafteten Dresdener Bankiers Wietze, der kurz vor seiner Verhaftung den Konkurs angezeigt, hat jetzt eine Gläubiger-Versammlung stattgefunden. Den vorhandenen Aktiven in Höhe von 25,000 Mark stehen nach mehreren Hunderttausend Mark zählende Passiven gegenüber. Hierbei sollen mehrere noch nicht angemeldete Forderungen nicht inbegriffen sein. Die Unternehmung gegen Wietze ist noch nicht vollständig abgeschlossen und wird sich erst später zeigen, in welchen Fällen die Anklage wegen Veruntreuung zc. erhoben werden wird.

— Der ausgebrochene Dresdener Böttcherstreik nimmt größeren Umfang an. In den Brauereien Hofbrauhaus, Reizenitz und Gambrius legten am Freitag sämtliche Böttcher die Arbeit nieder.

— In selbstmörderischer Absicht sprang am Sonnabend früh in Meissen ein junger Mann in die Elbe und verank in den Wellen, ohne einen Laut von sich zu geben.

— Ueberfahren und tödlich verletzt wurde am Sonnabend Nachmittag in Meissen das Kind des Lehrers S. dorthelbst.

— Wie verlautet, wird das Königl. sächs. Pionierbataillon in diesem Jahre mit 3 Kompagnien an einer bei Koblenz am Rhein stattfindenden größeren Pionierübung preussischer Pionier-Bataillone teilnehmen.

— Unter dem Verdachte, sein heimlich geborenes Kind getötet zu haben, steht ein in Schönfeld bei Großhain dienendes Mädchen, das aber wegen schwerer Krankheit ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Eine drollige Szene ereignete sich kürzlich in Löbau, indem ein Händler einem zum Markt gekommenen Landmann das Pferd vom Wagen spannte und damit verschwand. Jedenfalls hatte er mehr Anrecht an dem Gaul.

— Infolge eines Verfehens hatte eine Arbeiterfrau in Rerchau ihrem 12jährigen Sohne zwei Finger der einen Hand mit einem Beile ab.

— In selbstmörderischer Absicht brachte

sich in Borna ein Rekrut mehrere Schnitte mit dem Rasiermesser am Halse bei. Man denkt ihn am Leben zu erhalten.

— Das 6jährige Söhnchen des Tagelöhners Gehrich in Reumtengrün bemerkte beim Spielen im Hofe des väterlichen Hauses eine im Parterrefenster stehende Flasche, aus der es mehrere kräftige Schlucke nahm. Die Flasche enthielt Spiritus, und der Kleine wurde bald darauf bewußtlos am Boden liegend aufgefunden und starb infolge Alkohol-Bergiftung.

— Bei dem siebenten Sohne eines Stellenbesizers zu Waldau hat Sr. Majestät der Kaiser Patente angeordnet.

— Das bei dem Gutsbesitzer Philipp in Kirchbach bedienstete Mädchen, welches sich aus der Behausung seines Dienstherrn entfernt, nachdem es beim Holzhaufen dem siebenjährigen Sohne Philipp's unbeaufsichtigter Weise mehrere Finger abgehakt hatte, wurde als Leiche aus dem oberen Teiche dafelbst gezogen. Das bedauernswerte Mädchen war aus Kummer über das ihm widerfahrne Mißgeschick freiwillig in den Tod gegangen.

— Rochlitz hat am 1. April aufgehört Garnisonstadt zu sein, welche sie gegen 150 Jahre gewesen ist. Das seit 30 Jahren dort gestandene 2. Ulanenregiment Nr. 18 schied an diesem Tage unter ersten Feierlichkeiten und tiefer Bewegung der Bürgerschaft. Das k. Kriegsministerium spricht ebenfalls den Bürgern und Behörden von Rochlitz Dank und Anerkennung für ihr Verhalten gegenüber dem Militär aus und auch dieses selbst hat der Stadt viele Beweise der Liebe und des Dankes gegeben.

— Weil er seinen ehemaligen Lehrer der Fortbildungsschule mit groben Redensarten injuliert hatte, wurde der 21 Jahre alte Handarbeiter Neuhoß, genannt Saupe, in Leipzig zu 14 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

— Der vor Kurzem verhaftete Hilfsrichter Dr. Niso zu Leipzig ist, wie man erfährt, aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Mittwoch Nachmittag in der Bayrischen Straße in Leipzig zugetragen. Zwei Knaaben im Alter von 6 und 3 1/2 Jahren, Söhne eines Kaufmanns, waren in den Spiegelkasten eines dorthaltenden Möbelwagens gekrochen. Als bald darnach der Wagen weggefahren war, war der jüngere der beiden Knaaben aus dem Rasten herausgesteigert und dabei unter die Räder des Wagens gekommen, die über ihn hinweggingen. Der Tod des Kindes trat nach wenigen Minuten ein.

— Man rechnet es Zeitungen zur schweren Sünde an, wenn in der Hast, mit der sie meist hergestellt werden müssen, ein falscher Buchstabe unterläuft. Was sagt man dazu, daß in dem Preisausschreiben für den Leipziger Rathausbau, das gemächlich Schritt für Schritt ausgearbeitet worden sein wird, ein so erheblicher Zahlenfehler untergelaufen ist, daß alle eingehenden Entwürfe nicht brauchbar sind? Professor Unger entdeckte den Irrtum, und nunmehr soll in der nächsten Stadtverordnetenversammlung die Aender-

ung des Ausschreibens beschlossen werden. Es soll sich um eine Differenz im Werte von mehreren Millionen handeln.

— Wegen Raubes wurde kürzlich in Leipzig ein 30 Jahre alter Handarbeiter aus Galizien verhaftet. Er versuchte einer Dame das Portemonnaie aus der Hand zu reißen.

— Das „Bettler'sche Kind“, die 17jährige Marie Matthes aus Gera, befindet sich noch immer im Amtsgerichtsgefängnis zu Reichenbach. Ihre Verhaftung scheint im rechten Moment erfolgt zu sein, denn in einem in ihrem Portemonnaie vorgefundenen Zettel bittet sie ihre „Eltern“, das Bettler'sche Ehepaar, um Verzeihung, klagt aber darin zugleich, daß sie den Zustand nicht länger aushalten könne, bald als eine „Hedwig“ nach Gausch bei Leipzig, bald wieder als „Marie“ nach Gera verlangt zu werden. Nach dem Schreiben kann man die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß das Mädchen entweder auf Flucht oder auf ein Verbrechen gegen sich selbst bedacht gewesen ist. Im Besitz der ungerathenen Tochter wurde u. A. auch der Trauring des Herrn Bettler vorgefunden. Auch diesen hatte sie heimlich entwendet, wie sie öfter kleine Geldbeträge unberechtigter Weise an sich genommen und vernascht haben soll.

— Ein Anwohner des Johannisplatzes in Glaucha hörte am Donnerstag nachm. lautes Schreien und erblickte vom Fenster aus einen Klemmergesellen, welcher beim Reparieren einer Dachrinne beschäftigt, sich einer Leiter bedient hatte, mit beiden Händen aber die Drähte der elektrischen Leitung ergriffen hatte und nun daran festhing. Erst als das Elektrizitätswerk telephonisch in Kenntnis gesetzt worden war und der Strom ausgeschaltet hatte, wurde der Mann befreit, worauf er sich schleunigst entfernte. Zum Glück ist der ungewollt Elektrifizierte unverfehrt davongekommen. Er setzte einige Zeit darauf seine Arbeit wieder fort, diesmal in respektvoller Entfernung von den Drähten.

— Am Donnerstag nachmittags versuchte sich der 14jährige Schulfabe L. in Delsnitz i. G. zu erschließen. Die Kugel drang unterhalb der Brust in die rechte Seite ein und konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden. Der jugendliche Selbstmörder, welcher lebensgefährlich verletzt ist, gab als Grund seiner That Furcht vor Strafe an.

— Bei Gottmannsgrün wurden in einer der letzten Nächte abermals zwei starke Ochsen, welche von Viehsmugglern über die böhmische Grenze herübergeschafft werden sollten, von der Grenzwahe mit Beschlag belegt. Da neuerdings die Vieh-Einbruchstationen Klingenthal und Wittigsthal für böhmisches Vieh wieder geschlossen worden sind, so dürfte der Viehsmuggel bald auch an anderen Stellen sich wieder mehr fühlbar machen.

— Furcht vor dem Soldatwerden hat den aus Papstleithen i. B. gebürtigen Rekruten Hoffmann in den Tod getrieben. Auf dem Wege zur Musterung ertränkte er sich.